

Buchbesprechung

Jugendarbeitslosigkeit

Materialien und Analysen zu einem neuen Problem. Hrsg. von Sybille Laturner und Bernhard Schön.

rororo — aktuell Nr. 1941, Rowohlt Taschenbuch-Verlag, Reinbek 1975, 215 S., DM 5,80.

Es gibt nur wenige Bücher zu dem „neuen Problem“ Jugendarbeitslosigkeit. Um so wichtiger ist diese Neuerscheinung, deren Beiträge zu fünf Kapiteln gruppiert sind: „Jugendarbeitslosigkeit 1975 — was ist das?“, „Hintergründe und Deutungsversuche“, „Maßnahmen der Institutionen“, „Was tun die Betroffenen selbst?“, „Praktische Hilfe für die Arbeit am Ort“.

Die Herausgeber merken ein wenig zu bescheiden an, daß das Bändchen nur eine „Sammlung erster Fragestellungen und Überlegungen“ darstelle. Von grundsätzlicher Bedeutung ist zum Beispiel ein Ergebnis, zu dem *Fritz Böhle* und *Irmtraut Schneller* kommen: Daß nämlich die Probleme der Berufsausbildung aufs engste mit den „Entwicklungen industrieller Produktions- und Arbeitsprozesse und den betrieblichen Interessen beim Einsatz der Arbeitskräfte“ zusammenhängen, die Reformansätze — inzwischen sowieso weitgehend verschüttet — sich also keineswegs auf das Ausbildungssystem allein richten dürften. Hier wird ein Zusammenhang angedeutet, auf den, aus unterschiedlicher Sicht, auch andere Beiträge hinweisen: In der gegenwärtigen weltweiten Krise des kapitalistischen Wirtschaftssystems treffen

sich strukturelle und konjunkturelle Probleme. Am Beispiel Jugendarbeitslosigkeit heißt das etwa, daß der wegen der wirtschaftlichen Konzentration seit Jahren kontinuierliche Rückgang an Ausbildungsplätzen gegenwärtig erheblich beschleunigt wird. *Reinhard Crusius* und *Manfred Wilke* fassen zusammen und sagen, welche Konsequenzen alle diejenigen ziehen sollten, die eine Reform der Berufsausbildung und die Beseitigung der Jugendarbeitslosigkeit wollen: „Was feststeht ist: Wir haben von uns keinen *Boycott* der Wirtschaft, sondern den *Bankrott* der Marktsteuerung in diesem Bildungsbereich und der unternehmerischen Selbstverwaltung' . . . Statt *Boycott*: *Bankrott*! Das muß die Aufklärungsformel sein. Deutlich ist daran, daß alles steht und fällt mit einer umfassenden Regelung der Finanzierung, und daß damit zusammenhängen muß eine andere Verfügungsstruktur. Jene, die trotz Einsicht in die Strukturen auf ihren Interessenpositionen beharren und heute die Achseln zucken und demagogisch die Schuld den Reformern zuschieben, können einfach nicht mehr das alleinige Sagen haben in Zukunft, wenn nicht immer wieder dasselbe passieren soll.“ (S. 32.)

Aber nicht nur grundsätzliche Analysen, auch Berichte von arbeitslosen Jugendlichen, praktische Anregungen für die Betroffenen finden sich in dem preiswerten Taschenbuch, das nicht zuletzt durch diese vielfältige Problemsicht zu einem informativen „Reader“ zum Thema Jugendarbeitslosigkeit wird. *Hans O. Hemmer*